

Leibniz-Gymnasium Dormagen

Informationen zum

Differenzierungsbereich II (Wahlpflichtbereich II)

**für das
Schuljahr 2009 / 2010**

**leibniz-gymnasium@schulen-
dormagen.de**

Stand 2. April 2009

I. Allgemeine Informationen zum Wahlpflichtbereich II

Der Differenzierungsbereich in den Klassenstufen 8 und 9 (**Wahlpflichtbereich II**) umfasst insgesamt **6 Wochenstunden** der Stundentafel. Am **LGD** bieten wir die folgenden 7 Fächer oder Fächerkombinationen an.

- Französisch als dritte Fremdsprache
- Latein als dritte Fremdsprache
- Kunst / Musik
- Naturwissenschaft
- Sportliche Leistungen aus naturwissenschaftlicher Sichtweise
- Informatik / Mathematik
- Geschichte/ Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt:
Europa erforschen und erleben

Zu den **Fremdsprachen**:

Schülerinnen und Schüler, die in der Klasse 6 Französisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, können jetzt Latein wählen. Die Schülerinnen und Schüler, die als zweite Fremdsprache Latein gewählt haben, können jetzt Französisch wählen.

Bei den **fachübergreifenden Kursen** kann ein Team von zwei Lehrkräften eingesetzt werden. Die **Lernziele** dieser Kurse sind vielschichtig. Neben der Erweiterung des Grundlagenwissens in den Fachrichtungen geht es auch verstärkt um das Einüben fachspezifischer bzw. fachübergreifender Methoden. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Präsentationstechniken und Multimediaeinsatz vertraut gemacht.

Wahlverfahren für die Differenzierungskurse II

Die Schülerinnen und Schüler wählen unter den Fächerangeboten zwei Fächer aus. Sie legen ihr **Lieblingsfach** (Erstwunsch) und ein **alternatives Fach** (Zweitwunsch) fest. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten werden sie dann einem der beiden Fächer zugeteilt. Dabei hat der Erstwunsch eine höhere Priorität. Mit diesem Wahlverfahren wollen wir möglichst gleich große Kurse erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler, die den vorgegebenen Wahltermin nicht einhalten, werden mit ihren Wünschen nachrangig berücksichtigt.

Weitere Informationen zu den Differenzierungskursen II

Im Wahlpflichtunterricht II werden in den Jahrgangsstufen 8 und 9 pro Schuljahr **vier schriftliche Kursarbeiten** von 1-2 Stunden Dauer geschrieben.

In jedem Schuljahr kann eine Kursarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung (z. B. die Dokumentation eines Projektes oder eine kleine Facharbeit) ersetzt werden.

Die Kurse im Wahlpflichtbereich II sind in den Klassen 8 und 9 von den Schülerinnen und Schülern **durchgehend zu belegen**.

Im Wahlpflichtbereich belegt die Schülerin oder der Schüler das gewählte Fach oder den gewählten Lernbereich in der Regel bis zum Ende der Sekundarstufe I.

Nach der Belegung ist ein einmaliger Wechsel bis zum Ende des ersten Jahres möglich. Dies muss jedoch mit **schulorganisatorischen Möglichkeiten** abgeglichen werden.

II. Hinweise zur Ausbildungsordnung (neue APO – Sek I § 26)

Die im Differenzierungsbereich II erbrachten **Leistungen** sind **versetzungsrelevant**. Um Ihnen einen Einblick in die Laufbahnbestimmungen der gymnasialen Mittelstufe zu geben, führen wir zentrale Regelungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung nachfolgend auszugsweise auf:

Eine Schülerin oder ein Schüler wird dann in die Klassen 7 bis 9 und die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe versetzt, wenn die Leistungen

- in **allen** Fächern ausreichend oder besser sind oder
- in nicht mehr als **einem** der Fächer Deutsch, Mathematik, erste und zweite Fremdsprache (**Fächergruppe 1**) mangelhaft sind und die mangelhafte Leistung durch **eine** mindestens befriedigende Leistung in einem anderen Fach dieser Fächergruppe ausgeglichen wird oder
- in nicht mehr als **einem** der übrigen Fächer (**Fächergruppe 2**) nicht ausreichend sind oder
- in **zwei** der übrigen Fächer (**Fächergruppe 2**) nicht ausreichend, darunter in **einem** Fach mangelhaft sind, aber dies durch mindestens **eine** befriedigende Leistung in einem Fach ausgeglichen wird.
- Die **Fächer bzw. Fächerkombinationen im Wahlpflichtbereich II** gehören der **Fächergruppe 2** an.

Informationen zur Nachprüfung

Eine nicht versetzte Schülerin oder ein nicht versetzter Schüler kann eine Nachprüfung ablegen, um nachträglich versetzt zu werden oder um nachträglich einen Abschluss oder eine Berechtigung zu erlangen. Die Zulassung zur Nachprüfung erfolgt, wenn **in einem einzigen Fach** durch die Verbesserung der Note „mangelhaft“ auf „ausreichend“ die Versetzungsbedingungen erfüllt würden. Zum Bestehen muss mindestens eine **ausreichende Leistung** erbracht werden.

Informationen zu einem möglichen Wechsel der Schulform

→ **APO Sek I § 13:**

Ab Klasse 7 soll eine Schülerin oder ein Schüler die Schulform **in der Regel nur noch auf Antrag der Eltern** wechseln. **Bis zum Ende der Klasse 8** können die Eltern bei der bisher besuchten Schule den Wechsel der Schulform zu Beginn des nächsten Schuljahres beantragen. Die Versetzungskonferenz der abgebenden Schulform entscheidet, ob die Schülerin oder der Schüler für die gewünschte Schulform geeignet ist, und in welcher Klasse die Schullaufbahn dort fortgesetzt werden kann.

III. Informationen über die Fächer

Im folgenden erhalten Sie Informationen und Hinweise zu den angebotenen Fächern.

1. Französisch ab Klasse 8 - als dritte Fremdsprache

Warum sollte man Französisch erlernen?

- ☞ Französisch ist weltweit gesehen die **3. Weltsprache**, es nimmt den 2. Platz der erlernten Fremdsprachen nach Englisch ein. Es ist die zweite Sprache der UNO. Im Bereich der EU werden Protokolle stets auch auf Französisch verfasst.
- ☞ Auf **politischer Ebene** bilden Frankreich und Deutschland eine stabile Achse. Historisch bestehen enge Bindungen zu unseren französischen Nachbarn. Die wechselvolle Geschichte brachte eine besondere kulturelle Verflechtung mit sich. Die Europäische Kommission fordert und fördert die Mehrsprachigkeit (Erlernen von mindestens zwei EU-Fremdsprachen).
- ☞ Frankreich ist unser **wichtigster Handelspartner**, somit sind Kenntnisse der französischen Sprache in vielen Berufen erwünscht, für leitende Positionen oft unerlässlich. Es wird erwartet, dass im Zuge des Zusammenwachsens der EU dies in Zukunft noch zunehmen wird.
- ☞ Frankreich ist eines der beliebtesten **Reiseländer**. Da Französisch für NRW Nachbarschaftssprache ist (die Sprachgrenze liegt ca. 100 km entfernt kurz vor Lüttich), bietet sich hier eine unmittelbare Möglichkeit, die Sprache im privaten Bereich anzuwenden.

Welche Qualifikationen werden für das Berufsleben erworben?

Fundierte Französischkenntnisse bedeuten für die Schüler eine **Qualifikation**, die bei **Bewerbungen** von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Zunehmend werden auch standardisierte, international anerkannte **Zertifikate** erwartet. Im Bereich des Französischen zählen hierzu die **Diplome DELF** und **DALF**.

Diese Zertifikate sind die einzigen vom französischen Erziehungsministerium offiziell anerkannten Diplome für Französisch als Fremdsprache mit **internationalem Wert**. Sie dienen dazu:

- ☞ die praktischen Sprachkenntnisse auf dem Europäischen Arbeitsmarkt mit einem international anerkannten Diplom nachzuweisen (DELF)
- ☞ an einer französischen Hochschule ohne Eingangssprachprüfung zu studieren (DALF)

Das LGD bietet einen **Vorbereitungskurs für die DELF- Prüfung** als Arbeitsgemeinschaft an (ab Klasse 9).

Darüber hinaus arbeiten wir mit dem **Europäischen Portfolio für Sprachen**, in dessen Rahmen die Schüler eine **Sprachenbiografie** führen und mit Ende der Klasse 9 einen **Sprachenpass** erhalten, in dem ihre Sprachkenntnisse detailliert aufgeführt sind.

Was wird im Fach Französisch ab Klasse 8 gelehrt?

Der Französisch-Unterricht ab Klasse 8 ist ein Intensiv-Kurs, in dem das Programm der Grundstufe in gestraffter Form durchgeführt wird. Dabei erwerben die SchülerInnen folgende Grundfertigkeiten:

- ☞ Verschiedene alltägliche Situationen bei dem Besuch des französischsprachigen Landes (z.B. Reise, Restaurant, Einkauf, Arzt) sprachlich zu bewältigen.
- ☞ Gespräche, Diskussionen zu führen.
- ☞ Aufsätze, Briefe zu schreiben.
- ☞ Gesprochenes Alltagsfranzösisch zu verstehen.
- ☞ Ihre Erfahrungen und Meinungen in französischer Sprache darzulegen und zu erörtern.
- ☞ Grundkenntnisse über Geographie, Geschichte, tägliches Leben.
- ☞ Die Kenntnisse der französischen Grundgrammatik.

Ausblick auf die Sekundarstufe II

Durch die höhere Spracherfahrung der SchülerInnen aus Englisch und Latein ist hier ein schnelleres Vorgehen unproblematisch. Bis Ende der Jahrgangsstufe 10.1 wird hinsichtlich der grammatikalischen Kenntnisse ein Gleichstand erreicht sein, nach der Jahrgangsstufe 10.2 sind keine Unterschiede mehr zu erkennen.

In der Sekundarstufe II werden die SchülerInnen in der Jahrgangsstufe 10.1 gemeinsam unterrichtet. Hierbei werden zunächst die unterschiedlichen Voraussetzungen angeglichen.

Für **G 8** erwarten wir noch detaillierte Informationen im Zuge der Oberstufenreform.

Diese Informationen können in diesem Rahmen nur allgemeinen Charakter haben. Dennoch hoffen wir, Ihnen damit die Wahl etwas zu erleichtern. Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gerne zu den jeweiligen Sprechstunden zur Verfügung.

2. Latein ab Klasse 8 - als dritte Fremdsprache

Abschlüsse und Qualifikationen

Die Universitäten haben das Recht; Voraussetzungen für das Studium selbst festzusetzen. Daher können hier keine generellen Informationen zu einzelnen Fächern und Examina gegeben werden, für die das Latinum notwendig ist. Lateinkenntnisse werden jedoch bei folgenden Studiengängen vorausgesetzt.

Latinum

- für das Studium bestimmter Fächer wie z.B. Sprachen, Geschichte Philosophie, Theologie
- bei kirchlichen Abschlüssen der kath. und ev. Kirche
- zur Promotion in der philosophischen Fakultät, den theologischen Fakultäten, teilweise auch in anderen Fachbereichen

Man erreicht das **Latinum** unter folgenden Voraussetzungen (die Endnote muss mindestens ausreichend sein):

- Latein ab Klasse 6: Unterricht bis zum Ende der Klasse 10.
- Latein ab Klasse 8: Unterricht bis zum Ende der Klasse 11.

In der Sekundarstufe II kann das Lateinische wie jede andere Fremdsprache in die Kurswahl eingebracht werden.

Inhalte und Schwerpunkte des Faches

- **Erkenntnis sprachlicher Gesetzmäßigkeiten.**
Wer Latein lernt, erwirbt die Fähigkeit, aus den andersartigen sprachlichen Strukturen neues Gedankengut zu erkennen und zu verstehen sowie sich mit den Ideen des Verfassers kritisch auseinander zu setzen.
- **Förderung der muttersprachlichen Kompetenz**
Eines der Ziele des Lateinunterrichtes ist es, Texte aus der Fremdsprache in die Muttersprache zu übersetzen. Dazu ist es naturgemäß erforderlich, die Aussage des Textes möglichst genau zu erfassen; in einem zweiten Schritt wird dann mit den Möglichkeiten der deutschen Sprache der erkannte Sachverhalt möglichst präzise formuliert. Diese Arbeitsweise entspricht auch der Textarbeit in der Sekundarstufe II.
- **Latein, Voraussetzung zum Erlernen anderer Fremdsprachen.**
Wer sich mit der lateinischen Sprache beschäftigt, gewinnt Einblick in den Aufbau und die Verwendungsmöglichkeiten der Sprachen überhaupt. Man lernt nicht nur den Umgang mit der fremden Sprache, sondern auch der eigenen. Die **Grammatik** fast aller europäischen Sprachen baut auf der lateinischen auf. In den romanischen Sprachen, aber auch im Deutschen und Englischen findet sich eine Vielzahl von **Vokabeln**, die aus dem Lateinischen übernommen sind. (tabula: tableau, tabella, Tafel, table)

- **Latein, Basis der Fremdwörter und der wissenschaftlichen Fachsprachen.**

Man lernt über die lateinischen Vokabeln sehr viele der Wortstämme, aus denen die Fremdwörter und die Begriffe der Fachsprachen der unterschiedlichsten Disziplinen gebildet werden. Lateinkenntnisse sind u. a. notwendig für das Studium von Jura und Medizin.

- **Latein als Grundlage der europäischen Kultur.**

Wer die lateinische Sprache lernt, gewinnt damit Einblick in die Grundlagen unserer europäischen Kultur; in den lateinischen Texten begegnet man dem Welt- und Menschenbild der Griechen und Römer. Ihre Sprache und Kultur haben die europäischen Völker in Bereichen wie Recht, Staat, Religion und Geschichte bis in unsere Gegenwart geprägt. Die Klassiker der Literatur aller Länder haben die Kultur der Antike gekannt und immer wieder Motive und Formen auch hierher genommen. Ohne ihre Kenntnis sind auch diese Werke nicht zu verstehen. Die Kenntnis der Ursprünge unserer Kultur erleichtert das Verständnis für viele Bereiche der Gegenwart.

3. Musik / Kunst

Mit dem Kurs Kunst/Musik bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern einen musisch-künstlerischen Schwerpunkt im Differenzierungsbereich II an.

Wie sollen Kunst und Musik erfahren werden?

Die Fächer Kunst und Musik sind sich näher als man normalerweise im Schulalltag bei meist zeitlich versetztem Unterricht erfährt. Parallelen zeigen sich in der Sicht auf die Welt und im künstlerischen Umgang mit der Wirklichkeit. Kunst und Musik als wesentliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens reagieren auf den Zeitgeist und bringen neue Ideen und Strömungen hervor. Da beide Fächer die Gefühlsebene ansprechen, können sich Schüler – eher als in den kognitiven Fächern – individuell und mit ihrer gesamten Persönlichkeit einbringen.

An wen richtet sich der Kurs?

Jedes Halbjahresthema (siehe unten) wird von beiden Seiten beleuchtet. Daher richtet sich der Kurs sowohl an Schüler, die an beiden Fächern interessiert sind, aber ebenso können ausgesprochene Kunst- oder Musikexperten den Kurs bereichern. Für eine erfolgreiche Teilnahme sind weder instrumentale noch künstlerische Vorkenntnisse ausschlaggebend, viel wichtiger ist die Bereitschaft, sich auf unbekannte Arbeits- und Präsentationsformen einzulassen und diese selbst aktiv zu erproben.

Wie wird gearbeitet?

Da wir fächerübergreifend und projektorientiert arbeiten, sind soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit wichtig. Dabei werden die Kreativität, Medienkompetenz, aber auch die Kritikfähigkeit gefordert und gefördert. Exkursionen zu unterrichtsrelevanten Orten und eine Aufführung im zweiten Kursjahr runden die Konzeption dieses Faches ab. So bietet dieser Kurs neben einem persönlichen Erfahrungsfeld eine inhaltlich und methodisch sinnvolle Vorbereitung auf die Anforderungen der Sekundarstufe II.

Welche Inhalte und Schwerpunkte können im Kurs behandelt werden?

- „Bühne als Schauplatz der Künste“
- Vergegenwärtigung einer Epoche, deren Kunstformen und Zeitgeist
- Ethnologie – „Das Fremde“ am Beispiel einer außereuropäischen Kultur
- Collage/Metamorphose – Ausgangspunkt und Veränderung
- Das Zusammenspiel von Bild und Ton in Film, Videoclip und Werbung
- ...

4. Naturwissenschaft

Im Unterricht der Naturwissenschaft (im Differenzierungsbereich) vereinen sich die drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik.

Im Vordergrund stehen daher Prinzipien und Methoden, die grundsätzlich diese Naturwissenschaften gemeinsam haben.

Diese Prinzipien und Methoden werden im Unterricht mit ausgewählten Inhalten verknüpft, die folgendermaßen über die vier Halbjahre verteilt sind.

Schulhalbjahr	Methodischer Schwerpunkt	Inhaltlicher Rahmen	mögliche Themen / Fragestellungen
8.1	<i>experimentelles Arbeiten</i>	Untersuchung und Herstellung von Lebensmitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Cola, Limos und isotonische Durstlöscher • Milch und Milchprodukte • Wein und alkoholische Gärung
8.2	<i>quantitativ-technisches Arbeiten</i>	Natur vermessen - Umwelt erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Technik zum Wohle der Pflanzen (Blumenwächter) • Messung von Umweltgrößen – historische Entwicklung • Wie kommt der Messwert in den Computer?
9.1	<i>Argumentieren und Beurteilen</i>	Nutzung und Beeinflussung von Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Wetter, Klima und Klimaveränderung • Kernkraft und Atomreaktoren • Bewegung und Treibstoff
9.2	Wahlsemester: In Absprache mit Kurs und Fachlehrer können bereits besprochene Themengebiete vertieft oder neue erschlossen werden.		<ul style="list-style-type: none"> • Kosmetik • Nanotechnologie • Elektronik • Technische Verfahren (z.B. Aluminium-Herstellung) • Astronomie

Unabhängig von der je nach Fachlehrerin oder Fachlehrer ausgewählten thematischen Fragestellung sind die tragenden Elemente des Unterrichts in jedem Fall, den Schülerinnen und Schülern den naturwissenschaftlichen Weg der Erkenntnisgewinnung zu verdeutlichen und sie als selbsttätig Handelnde beispielhaft an diesem Prozess teilhaben zu lassen.

Sie lernen, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu erkennen, und führen – um Abläufe in Natur und Umwelt genauer verstehen zu können – **Schüler-Experimente** durch. Sie ziehen Schlussfolgerungen, interpretieren oder bewerten, und sie werden schrittweise an eine fachsprachliche Ausdrucksweise herangeführt.

Die materiellen Voraussetzungen für die Durchführung von Experimenten sind an unserer Schule so, dass allenfalls Sicherheitsaspekte manchmal dem Lehrerexperiment den Vorrang vor dem Schülerexperiment geben. Ansonsten können die meisten gängigen Schulexperimente in Kleingruppen von zwei bis vier Schülern selbstständig durchgeführt werden. Dabei kann auch der eingeführte ClassPad-Taschenrechner zur Messwert-Erfassung und Auswertung zur Verwendung kommen.

Die große Chance des Wahlpflichtfaches Naturwissenschaften liegt darin, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Naturwissenschaften allgemein zu wecken bzw. zu fördern. Damit ist sicherlich neben dem herkömmlichen Fachunterricht eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Kurswahlen in der anschließenden Oberstufe gegeben.

5. Sportliche Leistungen aus naturwissenschaftlicher Sichtweise (Biologie/Chemie/Sport)

Sportliche Höchstleistungen bringen uns immer wieder zum Staunen. Aber was sind die Grundlagen dieser Leistungen? Dieses soll aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden. Dabei werden Themen aus der Sportbiologie, Sportmedizin und Trainingslehre behandelt.

Zentrale biologische Gesichtspunkte sind die anatomischen und physiologischen Grundlagen sportlicher Leistungsfähigkeit sowie die Bedeutung der motorischen Beanspruchungsformen *Ausdauer*, *Kraft*, *Schnelligkeit*, *Beweglichkeit* und *Koordination* für die körperliche Entwicklung und die Gesundheit des Menschen.



Theorie:

Trainingslehre:

- Was bedeutet Training und worauf beruht der Erfolg von Training?
- Wie wirkt Training auf den Bewegungsapparat und die Organsysteme?
- Wie kann man selbst optimal trainieren?

Aktiver und passiver Bewegungsapparat

- Biologische Grundlagen von Haltung und Bewegung
- Aufbau und Funktion von Muskeln, Energiestoffwechsel des Muskels
- Haltungsschwächen, Fehlhaltungen und Möglichkeiten der Prophylaxe
- Sportverletzungen am Bewegungsapparat und einfache 1. Hilfe-Maßnahmen

Herz-Kreislauf-System/ Atmungssystem

- Aufbau und Funktion des Herz-Kreislauf-Systems und Atmungssystems
- Anpassung des Herz-Kreislauf-Systems an sportliche Belastungen

Gesundheit/ Krankheit

- Was bedeutet Gesundheit/Fitness?
- Risikofaktorenmodell, Salutogenesemodell
- Zivilisationskrankheiten
- Stellenwert der Ernährung
- Doping

Praxis:

Zu den Schwerpunkten werden in den Praxisstunden folgende Themen behandelt:

Einführung ins Ausdauertraining und Ausdauertrainingsformen

Pulskontrolle als einfaches Mittel zur Beurteilung der trainingswirksamen Belastungsintensität und Regenerationsfähigkeit

Pulsmessung, Blutdruckmessung, Messen der Vitalkapazität

Bedeutung des Warm-up und Cool-down, Arten des Warm-up

Erstellen themenbezogener Aufwärmprogramme und Durchführung mit dem Kurs

Einführung in das Krafttraining unter besonderer Berücksichtigung der Funktionalität und richtiger Ausführung von Kraftübungen

Erstellen eigener Programme unter bestimmten Aspekten und Durchführung mit dem Kurs

(wenn möglich: Besuch eines Fitness-Studios zum Kennenlernen und Erproben des Krafttrainings an Kraftmaschinen)

Das Wahlpflichtfach ***sportliche Leistungen aus naturwissenschaftlicher Sichtweise*** richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich gerne körperlich betätigen und Interesse daran haben die Funktionsweise ihres eigenen Körpers nicht nur theoretisch kennen zu lernen.

6. Informatik im Wahlpflichtbereich II

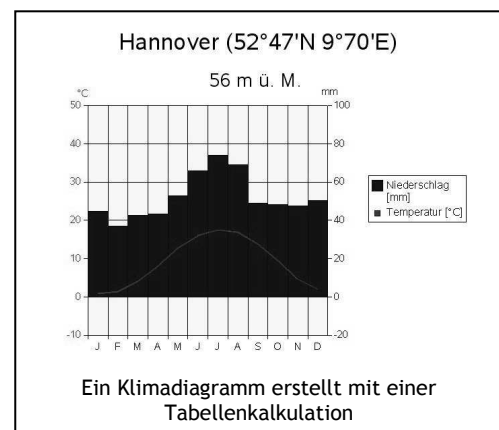
Computer und Internet spielen in unserer technisierten Welt eine immer wichtigere Rolle. Wir tätigen Online-Einkäufe, kommunizieren über E-Mail oder suchen im Internet nach aktuellen Informationen. Aber nicht nur unser Privatleben ist durch elektronische Medien geprägt. In der Berufswelt hat der Computer schon längst Einzug gehalten. Mehr denn je erwarten Arbeitgeber Kenntnisse aus dem Bereich der elektronischen Datenverarbeitung.

Die Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums haben im Rahmen der Differenzierungskurse der Mittelstufe die Möglichkeit solche Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben.

Obligatorische Unterrichtsinhalte

Sie lernen den Umgang mit den klassischen Bestandteilen einer Office-Anwendung. Dazu gehört die Schulung in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen.

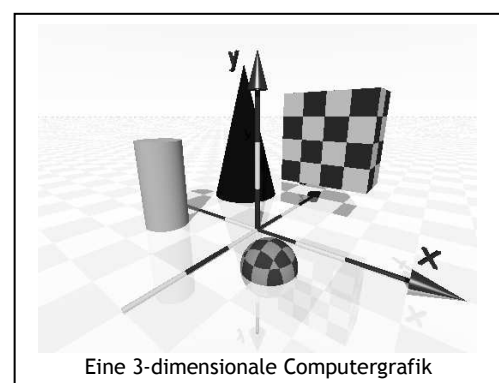
Wir erklären die Funktionsweise des Internets und behandeln in diesem Zusammenhang diverse Gefahrenpotentiale. Dazu gehört sowohl der kritische Umgang mit dem Thema Datenschutz als auch Angriffsgefahren im Netz in der Form von Hackern oder Viren.



Auf der Basis dieser theoretischen Grundlagen lernen die Schülerinnen und Schüler die Sprache zur Erstellung von Webseiten – HTML. Nach Absolvierung dieser Unterrichtseinheit sind sie in der Lage eine eigene Homepage im World-Wide-Web zu veröffentlichen.

Optionale Themen

Nach Abarbeitung der obligatorischen Themen besteht die Möglichkeit andere Bereiche der Informatik zu erkunden. Denkbar wären beispielsweise ein erster Kontakt mit der Programmiersprache JAVA, die Erstellung dreidimensionaler Computergrafiken, die statistische Erfassung und Aufbereitung von Daten, die Simulation und Modellierung dynamischer Prozesse oder die Kryptographie – die Lehre von der Verschlüsselung von Nachrichten.



Eine entsprechende Schwerpunktsetzung trifft der Fachlehrer in Absprache mit dem Kurs.

Software

Die von uns verwendete Software ist in der Regel Freeware. Somit ist es allen Schülerinnen und Schülern möglich die Programme, die im Unterricht besprochen wurden, auf dem heimischen Computer zu installieren und zu nutzen.

Methodenkompetenz

Neben der Fachkompetenz liegt uns die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler am Herzen. Gerade die Erstellung einer Website erfordert Teamarbeit. Durch die Vorführung einer Präsentation lernen die Schülerinnen und Schüler Inhalte multimedial aufzuarbeiten und adäquat einer größeren Gruppe vorzustellen.



7. EUROPA erforschen und erleben (Geschichte/Sozialwissenschaften)

Was heißt hier „Europa“? Wer ist eigentlich Europäer? Wann gibt es die „Vereinigten Staaten von Europa“? Und was haben wir davon? Fragen über Fragen - nicht nur im Jubiläumsjahr des Europäischen Einigungsprozesses.

Warum sollten Schülerinnen und Schüler EUROPA erforschen und erleben?

Europäer/in sein: Das prägt heute in vielerlei Hinsicht die Lebensbedingungen, das Denken und nicht zuletzt die Zukunftsprobleme und -chancen auch schon der Jugendlichen. Leider bleibt „Europa“ als Idee und historisch-politische Wirklichkeit aber oft etwas sehr Abstraktes und Fernes.

Das neue Differenzierungsfach möchte dies ändern. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier ganz konkret das kulturelle Erbe, die Geschichte, Politik, Rechtsentwicklung und nicht zuletzt - durch Fahrten ins europäische Ausland - die Wirklichkeit des aktuellen Europa kennen lernen. Sie können ihren Horizont erweitern, Wissen und Fähigkeiten für ihre Zukunft in Europa erwerben – kurz gesagt: noch bessere Europäer/innen werden!

Mit welchen Fragen beschäftigt sich der Kurs?

- Mythos und antike Weltvorstellungen - die Grundlage Europas?
- Ist Karl der Große der „Vater Europas“?
- Gibt es seit der Renaissance eine Kultur- und Wertegemeinschaft in Europa?
- Revolutionierte die Französische Revolution den ganzen Kontinent?
- Wie kam es zur europäischen Katastrophe in den beiden Weltkriegen?
- Welche Altlasten - Stereotype und Vorurteile - belasten Europa?
- Der Europäische Einigungsprozess: Kann man aus der Geschichte lernen?
- Bedeuteten die 1960er Jahre eine Öffnung Deutschlands nach Europa?
- 1989: Verändert ein Jahr ganz Europa?
- Die EU: Kommission, Parlament, Rat, EUGH und Euro - Was soll das Ganze?
- Was macht eigentlich mein EU-Abgeordneter?
- Europa in der Welt: Wie sehen die anderen uns?
- Wie weit soll Europa gehen?

Wie wird im Kurs gearbeitet?

Möglichst abwechslungsreich, selbstständig und kreativ:

- mit vielen **Forschungsprojekten**, etwa zu den Themen „Bildungsreisen der frühen Neuzeit“ oder „Stereotype im Verhältnis einzelner Nationen“
- unter Anwendung **typischer Arbeitsweisen von Historikern**, z. B. durch Arbeit im Archiv, an anspruchsvollen Quellentexten, mit Zeitzeugen vor Ort etc.
- die Schul- und Landesgrenzen überschreitend durch selbst vorbereitete **Exkursionen** nach Aachen, in eine Jugendbegegnungsstätte auf einen Soldatenfriedhof des 1. Weltkrieges nach Holland und zum „eigenen“ EU-Abgeordneten nach Brüssel oder Straßburg